

Kommen hell wie Abendglocken  
Durch die stille Luft getragen;  
Süß mit ungewohnten Tönen  
Stiehlt Gebet sich in sein Ohr,  
20 Und er steht und lauscht begierig.

„O du Schirmvogt der Verlass'nen!  
O du Hüter der Verlorenen!  
Neig, o neig dein himmlisch Antlitz,  
Sonnenhelle, selig lächelnd,  
25 Nieder auf uns arme Kleine!  
Breit, o breit die lieben Arme,  
Die du ausgespannt am Kreuze,  
Wie zween Flügeln um den Vater,  
Daß kein Sturm den Pfad zerwühle,  
30 Daß sein gutes Roß nicht strauchle,  
Nicht der Räuber stumm und lauernd  
In der Waldschlucht ihn entdecke!  
O du Schirmvogt der Verlass'nen!  
O du Hüter der Verlorenen,  
35 Führe uns heim den guten Vater!“

Und der Räuber hört es alles  
Hinterm hohen Kreuzifixe.

Drauf der Kleinste, sich bekreuzend,  
Fromm die zarten Hände faltend:  
40 „Lieber Christe!“ lallt er kindisch,  
„Ja, ich weiß, du bist allmächtig,  
Sitzend auf des Himmels Thronen  
Unter Sternen, glänzend goldnen,  
Unter Engeln, lieblich lust'gen,  
45 Wie die Mutter mir's erzählt hat;  
O, sei gnädig, lieber Christe!  
Gib den Räubern, den verwegnen,

Brot gib ihnen, Brot in Fülle,  
Daß sie nicht zu plündern brauchen,  
Noch zu morden unsern Vater! 50  
Wüßt' ich, wo ein Räuber wäre,  
Wollt' ich ihm dies Kettlein geben,  
Dieses Kreuz und diesen Gürtel,  
Sprechend: Lieber, lieber Räuber,  
Nimm hier Kettlein, Kreuz und Gürtel, 55  
Daß du nicht zu plündern brauchest,  
Noch zu morden unsern Vater!“

Und der Räuber hört es alles  
Hinterm hohen Kreuzifixe.

Und von ferne hört er's nahen: 60  
Rosse schnauben, Räder rollen.  
Langsam greift er nach dem Säbel,  
Langsam faßt er nach der Büchse,  
Und so steht er lange sinnend  
Hinterm hohen Kreuzifixe. 65

Niederknien noch die Kinder:  
„O du Schirmvogt der Verlass'nen!  
O du Hüter der Verlorenen!  
Führe uns heim den guten Vater!“

Und der Vater kommt gefahren, 70  
Wohlbehalten, ungefährdet,  
Schließt die Kinder an den Busen;  
Selig Stammeln, süße Küsse! —

Und kein Räuber ward gesehen;  
Nur den blanken Säbel fand man, 75  
Fand die Büchse, scharf geladen,  
Hinterm hohen Kreuzifixe;  
Beide waren ihm entsunken.

#### 451. Christnacht.

1. Heil'ge Nacht, auf Engelschwingen  
Rahst du leise dich der Welt,  
Und die Glocken hör' ich klingen,  
Und die Fenster sind erhell't.  
Selbst die Hütte trieft von Segen,  
Und der Kindlein froher Dank  
Jauchzt dem Himmelskind entgegen,  
Und ihr Stammeln wird Gesang.

2. Mit der Fülle süßer Lieder,  
Mit dem Glanz um Thal und Höh'n,

Heil'ge Nacht, so kehrt du wieder,  
Wie die Welt dich einst gesehn:  
Da die Palmen lauter rauschten,  
Und, versenkt in Dämmerung,  
Erd' und Himmel Worte tauschten,  
Worte der Verkündigung;

3. Da mit Purpur übergossen,  
Aufgetan von Gottes Hand,  
Alle Himmel sich erschlossen,  
Glänzend über Meer und Land;